

# Tipps für regionale Weihnachtsgeschenke

Von Büchern über besondere Ausflüge bis hin zu nachhaltigen Einweggrills – im Freiamt gibt es fast alles zu kaufen.

**Melanie Burgener**

Stundenlang durch Einkaufszentren hetzen, in verschiedene Städte fahren oder sich genervt durch Onlineshops klicken – in der Hoffnung, dass die bestellten Geschenke es trotz dem Päcklistau bei der Post noch bis Heiligabend unter den Baum schaffen: Dieser Geschenke-Hektik im Advent kann man entgegenwirken, indem man beispielsweise seine Gaben regional einkauft. Ergänzend zur Liste vom vergangenen Jahr hat die AZ Freiamt wieder ein paar Geschenke- und Geheimtipps aus der Region zusammengetragen.

## Für Fans von Geschichte, Geschichten und Biografien

Der Bremgarter Franky Weber schreibt schon seit geraumer Zeit Chlaus-Geschichten und ist im Städtli seit 32 Jahren als Samichlaus unterwegs. Heuer hat er sein eigenes Buch herausgegeben. «De Samichlaus verzellt» ist, pünktlich zur Vorweihnachtszeit, seit Oktober im Handel erhältlich. Zwar ist der Samichlaus an Weihnachten wieder im tiefen Wald, seine Geschichten lesen sich aber auch unter dem Christbaum noch gut.

Unter dem Pseudonym Frida Stein veröffentlichte eine Freiamter Autorin jüngst ihre persönliche Burn-out-Geschichte unter dem Titel «Und neu beginnt das Leben». Ihr Buch zeigt auf, wie es sich anfühlt, in eine tiefe Erschöpfungsdepression zu fallen, und wie es gelingt, sich auf ganz persönliche Weise wieder daraus herauszukämpfen.

Auch für all jene, die sich für die Geschichte im Freiamt interessieren, haben drei Autoren im vergangenen Jahr Grosses geleistet. Benedikt Stalder, Marco Hauser und Robert Häfner haben ein Werk mit rund 120 Seiten und etwa 190 Bildern herausgegeben. «Die Namenlandschaft von Muri und Umgebung» heisst dieses und umfasst die Orts-, Flur-, Wald-, Bach- und Strassenamen von Muri und die Ortsnamen im Bezirk sowie

eine Auswahl von Flurnamen, die sich im Volksgedächtnis über Jahrhunderte eingepägt haben.

## Ausflüge der besonderen Art

Eine Übernachtung in besonderer Atmosphäre – für ein solches Erlebnis muss man nicht weit in die Ferne reisen. Auch im Freiamt gibt es besondere Hotels. So kann man in Bettwil schlafen wie einst die Adligen im frühen 18. Jahrhundert. Das Gästehaus Keiser's Kammer ist ein historisches Baudenkmal, das 1710 erbaut wurde und einst den grössten privaten Festsaal in der Region bot.

Das Unik B&B in Buttwil bietet Zimmer im Vintagestil. In diesem Haus gibt es antike Betten, stilvolle Badewannen und die Möglichkeit, einen Aperitif oder das Abendessen auf der Terrasse umgeben von Wiesen, alten Bäumen und einem romantischen Cottagegarten zu geniessen.

Wer lieber in einem Zelt oder einem Camper schläft, umgeben von vielen Menschen und lauten Bässen, für die oder den wäre ein Besuch an einem Festival vielleicht genau das Richtige. Zum Beispiel am nächsten Lamalagahla in Oberwil-Lieli im kommenden Juni. Oder, für alle, die am liebsten im eigenen Bett übernachten, eine Einladung für einen Sommerabend in der Bremgarter Altstadt am nächsten Festival i de Marktgass?

## Essen und Trinken: Wie pikant darf es denn sein?

«Feuer Ringe», Chilisalz oder eingelegte Peperoncino – wer es gerne scharf hat, der wird auf der Website von Chilistar fündig. Die Freiamter Produzenten verkaufen Peperoncino-Delikatessen in Öl. Alle Produkte werden vom Familienunternehmen Keusch in Hermetschwil-Stafeln produziert.

Wer es lieber etwas milder mag, könnte seine Liebsten auch zu einem Frühstück einladen. Ein besonderes Bruncherlebnis bietet die Edel & Wyss Vintagefabrik in Anglikon von



Das Buch «De Samichlaus verzellt» von Franky Weber ist im Oktober erschienen.

Bild: zvg



Das Gästehaus Keiser's Kammer in Bettwil bietet ein Übernachtungserlebnis aus dem frühen 18. Jahrhundert.

Bild: zvg



Der «Börner» ist ein Einweggrill aus Holz.

Bild: Laura Koller



In einer Jurte, umgeben von Pferden, erholte sich Frida Stein vom Burn-out.

Bild: zvg



Andreas Hug und Christina Hotz betreiben die Vintagefabrik Edel & Wyss, Anglikon/Wohlen.

Bild: Alex Spichale

Christina Hotz und Andreas Hug. In der ehemaligen Färberei wird man bestimmt auch sonst fündig, wenn man ein Weihnachtsgeschenk sucht.

## Die Geheimtipps der Redaktion

Christina Hotz und Andreas Hug hauchen auch gebrauchten Gegenständen neues Leben ein, die sie in ihrer Vintagefabrik verkaufen. Hug hat sich darauf spezialisiert, ausgedienten Scheinwerfern ein neues, modernes Innenleben zu verpassen. Die ehemaligen Bühnen- oder Sportplatzscheinwerfer verleihen jedem Wohnraum einen speziellen Touch. Das Herz seiner Partnerin Hotz schlägt für alles, was Patina und Geschichte hat.

Wer gerne nachhaltig schenkt, für den oder die dürfte auch das Brocki Herzensdinge in der Bremgarter Altstadt eine Anlaufstelle sein. Die Betreiberin Romy Roth hat beispielsweise Kleidung im Angebot, die noch nie jemand getragen hat. Daneben finden sich in ihren Regalen auch Dekogegenstände, Haushaltsgeräte, Spielzeug, Schallplatten oder Bücher.

All jene, die lieber Zeit verschenken, bietet der naturAcher in Beinwil verschiedene Möglichkeiten. Wie wäre es mit einem Kurs, in dem man lernen kann, wie man Gemüse richtig fermentiert und einmacht? Oder wie man danach am Besten mit dem Eingemachten und Fermentierten kocht?

Im Freiamt gibt es auch viele talentierte Menschen, die selbst Dinge herstellen. Bei solchen Geschenken ist die Freude bestimmt besonders gross. Darunter die Seifen der Seifenmanufaktur Duschmödeli in Zufikon. Oder zum Beispiel aus Muri der nachhaltige Einweggrill «Börner». Er wird von den Klientinnen und Klienten des Murimoo, der Institution mit geschützten Arbeitsplätzen und Wohnmöglichkeiten für Menschen mit psychischen Erkrankungen, Suchthemen und leichten kognitiven oder körperlichen Beeinträchtigungen, selber hergestellt.

## SVP und Co. sammeln Unterschriften gegen mehr Beriker Personal

Verschiedene Gruppierungen ergreifen in Berikon das Referendum gegen den Gmeindsbeschluss für zusätzliche Stellenprozente.

**Marc Ribolla**

Schon an der Gemeindeversammlung am 16. November wurde in Berikon zu vorgerückter Stunde heiss darüber debattiert. Das Traktandum «Erhöhung Stellenplafond Gemeindeverwaltung» gab zu reden.

Der Gemeinderat forderte darin 10 beziehungsweise 80 zusätzliche Stellenprozente in den Bereichen Bildung und Jugendarbeit sowie eine zusätzliche 100-Prozent-Stelle für die Verwaltung.

Die anwesenden Stimmberechtigten gaben der Stellenaufstockung mit 78 zu 41 Stimmen ihren Segen. Yves Blülle,

Präsident der Beriker SVP, fragte damals zuvor in der Diskussion rhetorisch: «Wie häuslicher geht der Gemeinderat wirklich mit unseren Steuergebern um?» Nun mit einem Abstand von knapp einem Monat lancieren verschiedene Gruppierungen das Referendum gegen diesen Gmeindsbeschluss.

## Personalkosten stärker gestiegen als Einwohnerzahl

In einer Mitteilung heisst es: «Die Verwaltungsausdehnung in Berikon muss gestoppt werden. Während andere Gemeinden mit viel weniger Personal auskommen, bringt es der Ge-

meinderat in Berikon fertig, nun sogar noch einen Verwaltungsleiter anzustellen.» Die Aussage bezieht sich auf jene Stelle, die Patrick Vogel am 1. November im Rahmen des neuen Führungsmodells der Beriker Gmeind angetreten hat.

SVP-Präsident Blülle moniert, dass die Personalkosten seit 2007 um 50 % gestiegen seien, die Einwohnerzahl Berikons seither hingegen nur um rund 15%. «Trotz krachendem Scheitern des Experiments des Geschäftsleitungsmodells stellt man nun einen Verwaltungsleiter ein, welcher rund 180 000 Franken im Jahr verdient. Die-

ses Fantasiegehalt ist ein Affront gegenüber jeder Person in der Privatwirtschaft», schreibt Blülle weiter.

Aus diesem Grund würden sich die SVP Berikon, der Bund der Steuerzahler Berikon und weitere unabhängige Berikerinnen und Beriker gezwungen sehen ein Referendum zu lancieren. Blülle erklärt dazu klipp und klar: «Denn wenn wir solch teure Personen einstellen und die Leistung gleich bleibt, wird eine Steuererhöhung unumgänglich sein.» Der Verwaltungsleiter sei zudem angestellt worden, bevor die Stelle bewilligt worden sei, meint der SVP-Politiker weiter.

Damit das Referendum erfolgreich zustande kommt, müssen die Initianten nun Unterschriften von einem Zehntel der Beriker Stimmberechtigten sammeln. Die Grössenordnung

beträgt dabei rund 320 Unterschriften.

Dazu haben sie jetzt noch Zeit bis zum 3. Januar 2024. Dann läuft die Referendumsfrist ab.

ANZEIGE

**GROSSE PERLEN**  
**SCHMUCK PRÄSENTATION**

Sa 16.12.  
10 bis  
17 Uhr

**STREBEL**  
UHREN SCHMUCK, WOHLN  
strebel schmuck.ch

So 17.12.  
12 bis  
17 Uhr